



„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Dieses Zitat von Sokrates (470–399 v.Chr.) wird gerne angeführt, wenn es um die Diskussionen zum Werteverfall der „Jugend von heute“ geht. Im Medikuss-Schwerpunkt **WERTE** nehmen wir ganz unterschiedliche Aspekte in den Fokus.

Prof. Hansis greift mit seinem Artikel „Was ist uns Bürgern der Bundesrepublik unser Gesundheitssystem wert?“ eine Frage auf, die wir uns im Klinikum angesichts der nahezu endlos erscheinenden Sparbemühungen immer wieder stellen.

Das Team der Seelsorgerinnen und Seelsorger fragt nach der anderen Seite der Medaille: Was ist mit den Menschen, denen Gesundheit das höchste Gut ist, die aber erfahren, dass es nicht mehr besser wird, sie nicht mehr gesund werden? Sie sehen darin auch eine Chance: „Wenn nicht mehr um jeden Preis gemacht wird, was medizinisch heute möglich ist, entdecken wir vielleicht Werte, die auch die teuerste Medizin nicht erreichen kann.“

Die Tage zum Jahresende sind auch immer eine gute Gelegenheit, sich auf die eigenen Werte zu besinnen. In diesem Sinne wünscht Ihnen das gesamte Redaktionsteam eine besinnliche Winterzeit und ein „wert-volles“ Jahr 2015.

IHRE **KAROLA SOMMER**

- 4 Räuberburg im Klinikum
- 5 In Ruhe und mit Geduld zuhören
- 6/8 Fotowettbewerb
- 7 Gegenseitige Wertschätzung
- 9 Diskussion über Gesundheitskosten
- 11 Hauptsache gesund?
- 12 „Leading Generations“
- 12 Lesestoff / Schnullerbaum
- 12 Impressum
- 13 Gehen! Verlassen! Neuanfangen!
- 17 Geschenke machen glücklich
- 18 Lesestoff
- 19 Irgendwie fiel im August ein Schatten auf die Mitarbeiter ...
- 19 Ein Land der Lebenden – ein Land der Toten
- 21 Kita contra Kohle
- 22 Ciao und buon viaggio
- 23 Colorectal Nursing
- 25 „Ich musste heimgehen vor dem Abendrot“
- 27 Lesestoff & Karrikatur
- 28 Weihnachtsrätsel
- 30 Mein Leben noch einmal leben

Gegenseitige Wertschätzung

Was bedeutet das denn eigentlich?

VON **KAROLA SOMMER**

„Wertschätzung bezeichnet die positive Bewertung eines anderen Menschen. Sie gründet auf eine innere allgemeine Haltung anderen gegenüber. Wertschätzung betrifft einen Menschen als Ganzes, sein Wesen. Sie ist eher unabhängig von Taten oder Leistung, auch wenn solche die subjektive Einschätzung über eine Person und damit die Wertschätzung beeinflussen.“ Diese Erklärung bietet Wikipedia.

Nimmt man den Begriff wörtlich bedeutet es, jemanden mit seinen Werten zu schätzen. Das ist viel mehr als ein Lob oder ein „Danke“. Es trifft in seiner wörtlichen Bedeutung meines Erachtens eher das, was Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter „mangelnder Wertschätzung“ verstehen. Ihnen geht es oft weniger um die Anerkennung dessen, was sie geleistet haben, sondern vor allem auch darum, warum sie es gemacht haben. Nehmen wir beispielsweise einen Konflikt rund um die Themen Überstunden- und Resturlaubsabbau in der Pflege. Gestritten wird um Zahlen, Daten, Fakten versus Pflegequalität und oft bleibt bei beiden Konfliktparteien, etwa bei Pflegedienstleitung und Stationsleitung, der Eindruck zurück: „Die versteht mich nicht.“

Belastend ist für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft eher der Konflikt um die zugrunde liegenden Werte: Ist es meiner Führungskraft wirklich wichtiger, dass die Zahlen stimmen als dass die Qualität unserer Patientenversorgung oberste Priorität hat? Und was heißt dann Qualität? Und welche tief verwurzelten Werte liegen meiner Auf-

fassung von Qualität zugrunde? Menschen streben immer danach, ihre Werte leben zu können, manchmal bewusst, meistens eher unbewusst.

„Werte sind unsere tiefsten Überzeugungen, Ideale und Einstellungen. Sie bilden den Maßstab für unser Denken, Reden und Handeln. Sie sind Teil unseres Gewissens. Sie sind der Motor, der uns antreibt und motiviert. Und sie sind die Fenster, aus denen wir schauen, wenn wir Entscheidungen treffen und andere Menschen und uns selbst einschätzen. (...) Sie sind der Kompass, mit dessen Hilfe wir unseren Lebensweg gehen.“*

Wertschätzung in der Führung heißt damit, die Werte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kennen, anzuerkennen und zu schätzen. Und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen zu suchen, wie Werte auch in Zeiten knapper Ressourcen noch gelebt werden können.

DIPL.-PÄD. **KAROLA SOMMER**,
BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM

* Textauszug mit freundlicher Genehmigung aus „Lösungen in Beziehungen und Beruf“ von Günter W. Remmert, Dipl. theol., M.A. phil.